

Spannende Technik

Coaching4Future zeigt Schülern Berufsperspektiven im technischen Bereich auf



Coach Lea Frahm zeigt den Schülern den Superabsorber. Eine chemische Substanz, mit der Flüssigkeit fest gebunden wird. (Foto: amh)

Von Amelie Hagel

FRIEDRICHSHAFEN Eine Brille, die das Smartphone ersetzt. Wie ist das denkbar? Die Schüler der neunten Klasse des Karl-Maybach-Gymnasiums erfuhren das am Donnerstag in der Wissenswerkstatt in Friedrichshafen. Der Molekularbiologe Anton Gauder und die Biotechnologin Lea Frahm gaben den Jugendlichen Einblicke in die neuesten Technologien. Die beiden bilden das Coaching-Team des Bildungsnetzwerks Coaching4Future der Baden-Württemberg-Stiftung. Landesweit informiert Coaching4Future an Schulen und bei Berufsinformationstagen über Berufsperspektiven im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, der sogenannten MINT-Branche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Kein langweiliger Frontalunterricht, sondern interaktives Kennenlernen der Materie ist das Erfolgsrezept des Programms. Die Schüler waren sehr angetan. „Das hier ist viel spannender als Schule“, sagte Moritz Götz. Ihm war schon davor klar, dass er beruflich in Richtung Technik gehen will, er interessierte sich in der Schule vor allem für das Fach Naturwissenschaft und Technik. Er habe Vieles dazugelernt, zum Beispiel im Bereich Bionik. Das beeindruckte auch seine Mitschülerin Clara Schubert. „Ich fand den Greifarm am spannendsten“, berichtete sie. Der Roboterarm ist einem Elefantenrüssel nachempfunden. „In der Bionik werden Phänomene der Natur auf die Technik übertragen“, erklärte Lea Frahm.

Aus sechs Themenwelten durften die Schüler zwei als Schwerpunkt der zweistündigen Veranstaltung wählen. Abgestimmt haben sie für „Arbeitswelt der Zukunft“ und „Unterhaltung“. Wie werden wir uns unterhalten? Was sind dabei die neuesten Technologien? Für die Jugendlichen war die Nokia-Brille das wohl Eindrücklichste der Veranstaltung. Ein hochmodernes Kommunikationsmedium, das das Smartphone ablösen soll. Dabei ersetzen die Brillengläser das Display, die Steuerung erfolgt über Augenbewegungen. Da wird auch das Interesse für Technik bei den Mädchen geweckt. „Die Brille war am besten. So etwas habe ich noch nie gesehen“, sagte die 15-jährige

Jessica Winghardt begeistert. Ob sie später mal was mit Technik machen will, wisse sie jedoch noch nicht. Viel am Hut mit Technik hat Samuel Föhringer seit jeher. Sein Cousin ist Techniker und sein Vater Leiter der Wissenswerkstatt. „So kam es, dass ich schon immer viel gebastelt habe“, erzählte er. Die Veranstaltung habe ihm geholfen über seinen Berufswunsch als Informatiker neu nachzudenken. Sein Mitschüler Eric Gruner fasste seine Erfahrungen folgendermaßen zusammen: „Ich wollte davor schon Informatiker werden und wurde in meinem Vorhaben nur bestärkt.“